

**Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 6. September 2016**

**Konzeption, Aufgaben und Perspektiven der Städtischen Galerie Bremen**

Seit 1985 stellt die Städtische Galerie Bremen die zentrale Institution zur Förderung zeitgenössischer Kunst aus Bremen und der Region dar. Integriert in das Fachreferat für Bildende Kunst beim Senator für Kultur fördert sie insbesondere junge Künstlerinnen und Künstler. Weitere Schwerpunkte bilden Werkschauen und Retrospektiven von Künstlern mit regionalem Bezug, exemplarische Ausstellungen zu Kunst im öffentlichen Raum und die bremische Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Beheimatet in einem ehemaligen Gär- und Lagerkeller einer Bierbrauerei mit 600 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche verfügt die Städtische Galerie über die größte Sammlung von Kunst aus der Region seit 1950.

Wir fragen den Senat:

1. Welche aktuellen Aufgaben nimmt die Städtische Galerie Bremen wahr, und welche Zielsetzungen verfolgt sie damit?
2. Welche aktuelle inhaltliche Konzeption verfolgt die Arbeit der Städtischen Galerie, und wie ist diese seit ihrer Gründung entstanden und weiterentwickelt worden?
3. Welche Kooperationen mit anderen öffentlichen oder privaten Kultureinrichtungen werden durch die Städtische Galerie wahrgenommen, und welche wurden begonnen und mittlerweile beendet?
4. Welche Kosten per annum fallen der Freien Hansestadt Bremen für Gebäude, Gebäudebewirtschaftung, Betriebskosten, Personalkosten, Sachkosten und Projektkosten an, und auf welche Senatsressorts sind diese Kosten verteilt?
5. Wie viele Kunstwerke befinden sich im Eigentum der Städtischen Galerie, und wie viele Kunstwerke befinden sich in Magazinen, und wie viele Kunstwerke sind ausgestellt oder als Leihgaben zur Verfügung gestellt worden?
6. Welche Kunstwerke wurden von der Städtischen Galerie seit 2006 angeschafft?
7. Wie viele Besucher generiert die Städtische Galerie pro Jahr im Durchschnitt? Welche Veranstaltungen hat die Städtische Galerie seit 2011 durchgeführt, und wie viele Besucher waren auf diesen Veranstaltungen?
8. Wie bewertet der Senat die Arbeit der Städtischen Galerie? Welche Entwicklungsperspektiven sieht er, und welche konkreten Pläne werden vom ihm und der Städtischen Galerie für die Zukunft verfolgt?

Claas Rohmeyer, Dr. Thomas vom Bruch,  
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU

D a z u

**Antwort des Senats vom 11. Oktober 2016**

1. Welche aktuellen Aufgaben nimmt die Städtische Galerie wahr, und welche Zielsetzungen verfolgt sie damit?  
Die Städtische Galerie präsentiert Ausstellungen in unterschiedlichen Formaten:

Sie zeigt Erstaussstellungen junger Künstlerinnen/Künstler, die den Dialog mit der Bremer Szene aufnehmen. Sie führt Werkschauen und Retrospektiven von etablierten Künstlerinnen/Künstlern durch, die prägend auf die Entwicklung der Kunstszene der Region wirken oder gewirkt haben. Sie organisiert jährlich die Auslobung des Bremer Förderpreises für Bildende Kunst, führt das Preisverfahren durch und präsentiert die Ausstellung. Sie würdigt deren Preisträgerinnen/Preisträger zusätzlich mit einer Einzelausstellung. Sie zeigt thematische Gruppenausstellungen, an der neben Bremer auch überregionale Künstlerinnen/Künstler teilnehmen. Sie fördert in vielfältigen Kooperationen mit den Bremer Partnerstädten und weiteren nationalen und internationalen Kontakten den überregionalen Austausch der Bremer Kunstszene. Sie präsentiert bremenspezifische Aspekte der Bremer Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Sie zeigt nationale wie internationale Kunstpositionen im Rahmen des Programms von Kunst im öffentlichen Raum.

Die Ausstellungen werden von Führungen und Diskussionsforen begleitet.

Die Städtische Galerie unterstützt beratend die Bremer Künstlerinnen/Künstler in allen beruflichen und wirtschaftlichen Fragen. Dies umfasst Hilfestellungen bei der Katalogerstellung, bei der Entwicklung von Projekten, bei Bewerbungen für Stipendien und Preise sowie bei Anträgen für Drittmittel beim Bund und bei privaten Sponsoren.

Ziel ist es, die Bremer Künstlerinnen/Künstler bei Kunstsachverständigen regional und überregional bekannt zu machen, Menschen aus Bremen und der Region für die Bremer Kunstszene zu interessieren, damit Bremer Künstlerinnen/Künstler den Weg in das Betriebssystem Kunst und in den Kunstmarkt zu ermöglichen und so die zeitgenössische Kunst aus Bremen zu fördern.

2. Welche aktuelle inhaltliche Konzeption verfolgt die Arbeit der Städtischen Galerie, und wie ist diese seit ihrer Gründung entstanden und weiterentwickelt worden?

Gemäß der gültigen programmatischen Grundlage der Förderung Bremer Künstlerinnen/Künstler präsentiert die Städtische Galerie die Bremer Kunstszene anhand verschiedener Ausstellungs- und Darstellungsformen. Neben der Würdigung wichtiger und langjähriger Positionen innerhalb der Bremer Kunstszene ist ein aktueller Schwerpunkt, Bremer Nachwuchskünstlerinnen/Nachwuchskünstlern eine Plattform zu geben. Durch die Einstellung eines Kurators vor zwei Jahren wird ein Potenzial der Städtischen Galerie aufgrund ihres inhaltlichen Profils aber auch der räumlichen Gegebenheiten weiterentwickelt:

In neuen Formaten wie der Ausstellungsreihe „Dialog“, in der Bremer Künstlerinnen/Künstler gemeinsam mit deren internationalen Kontakten präsentiert werden, werden der Austausch und die internationale Vernetzung der Bremer Kunstszene gefördert.

Mittels der vermehrten Ausrichtung von thematischen Gruppenausstellungen werden die spezifischen Kunstansätze von Bremer Künstlerinnen/Künstler dem Publikum vor Ort in überregionalen Kunstzusammenhängen und hinsichtlich gesellschaftspolitischer aktueller Fragestellungen präsentiert. Durch die thematischen Fassungen entsteht ein direkter Bezug des Publikums zu den ausgestellten künstlerischen Werken sowie zu den Künstlerinnen/Künstlern. Dieser kuratorische Weg erschließt neue Besucherkreise.

Veranstaltungen wie Künstlergespräche, Vorträge, Filmvorführungen zu den jeweiligen Ausstellungen öffnen die Galerie über das Fachpublikum hinaus einem weiteren Publikum. Insbesondere die Öffnung der Galerie zum Werdersee im Rahmen des Ausstellungsprojekts „Rausch“ schuf eine nachhaltige Verbindung zum Stadtteil. Ein wichtiges Instrument hierbei ist die geplante Einbeziehung von Praktikanten der universitären Studienbereiche Kunst-Medien-Ästhetische Bildung und Kunst-Kulturvermittlung im Rahmen ihres Pflichtpraktikums.

Mit zusätzlichen Veranstaltungs- und Diskussionsformaten konnte für Studierende der Hochschule für Künste ein Ort der Anknüpfung an die Bremen Kunstszenen und für Abgänger der Kunsthochschule ein Ort der Beratung geschaffen werden.

Die Sammlung Bremer Kunst seit den Siebzigerjahren, die vor allem aus dem Gegenleistungsmodell der sozialen Künstlerförderung von 1980 bis 2005 entstanden ist und von der Städtischen Galerie betreut wird, wird sichtbar. Über die bekannte Ausstattung öffentlicher Einrichtungen mit Kunstwerken aus dem Magazin der Galerie hinaus werden seit eineinhalb Jahren thematische Wechselausstellungen in Kooperation mit dem Roten-Kreuz-Krankenhaus einer weiteren Öffentlichkeit präsentiert. Zukünftig soll die Sammlung durch weitere thematische Wechselausstellungen in Kooperation mit anderen Orten noch öffentlicher werden.

Die Grundlage für die wissenschaftliche Erschließung der Sammlung wird zurzeit durch die Erfassung der Werke in einem digitalen Sammlungsarchiv gelegt.

3. Welche Kooperationen mit anderen öffentlichen oder privaten Kultureinrichtungen werden durch die Städtische Galerie wahrgenommen, und welche wurden begonnen und mittlerweile beendet?

Die Städtische Galerie kooperiert grundsätzlich mit allen Einrichtungen der bildenden Kunst in Bremen, sofern dies thematisch möglich ist. Dies gilt insbesondere für die Kunsthalle, das Gerhard-Marcks-Haus, die Gesellschaft für Aktuelle Kunst und das Künstlerhaus Bremen. Der Kurator der Städtischen Galerie steht in regem fachlichen Austausch mit diesen Häusern. Im Jahr 2015 gab es im Rahmen des Dialogformats eine Kooperation mit der Kunsthalle, die eine Arbeit der auswärtigen Künstlerin in ihrer Sammlung präsentierte. Aktuell bestehen im Rahmen der Ausstellung „Kabbo ka Muwala – The Girls Basket“ Kooperationen mit dem Übersee-Museum sowie mit dem Edith-Russ-Haus für Medienkunst (Oldenburg) und dem European Master in Migration and Intercultural Relations (EMMIR) an der Universität Oldenburg. Diese Kooperation wird von der Bundeskulturstiftung gefördert. Besondere Kooperationen bestehen zum Bremer Verband bildender Künstlerinnen und Künstler und dem Künstlerinnenverband, die in lockerem Rhythmus in den Räumen der Galerie ihre Jahresausstellungen präsentieren sowie zur Hochschule für Künste, deren Studierende in den Räumen der Galerie ihre Abschlussarbeiten präsentieren können.

Es bestanden und bestehen Kooperationen mit Institutionen in der Metropolregion, so mit der Städtischen Galerie Delmenhorst im Rahmen des fortlaufenden Ausstellungsformats „screen spirit continued“.

Durch die Aktivität im Vis-a-vis-Netzwerk für Kultur in der Neustadt und durch vielfachen Austausch mit Neugier e. V. (Schwankhalle), Steptext und der Musiker- und Musikerinneninitiative Bremen e. V. (MIB) gibt es zahlreiche Formen der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit.

Die Städtische Galerie kooperiert überregional und international mit vergleichbaren Einrichtungen, insbesondere in den Städten, mit denen Bremen eine Partnerschaft hat. Im Jahr 2011 gab es darüber hinaus eine Kooperation mit dem Künstlerhaus Wien im Rahmen des Projekts „(re)designing nature“, 2014 eine Kooperation mit der ARTos Cultural and Research Foundation in Nikosia. Aktuell bestehen Kooperationen mit dem Kunstmuseum Ratingen, dem Goetheinstitut in Izmir, der National Gallery Zimbabwe in Harare und der Markerere Art Gallery in Kampala/Uganda.

4. Welche Kosten per annum fallen der Freien Hansestadt Bremen für Gebäude, Gebäudebewirtschaftung, Betriebskosten, Personalkosten, Sachkosten und Projektkosten an, und auf welche Senatsressorts sind diese Kosten verteilt?

Folgende Kosten fallen jährlich an:

- Sachkosten (Ausstellungen und Veranstaltungen): 40 000 € (Haushalt Senator für Kultur).
- Personalkosten: Die Aufgaben der Städtischen Galerie werden durch zwei Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter des Referats 12/Bildende Kunst als Teil ihrer im Geschäftsverteilungsplan des Senators für Kunst jeweils dargestellten Aufgaben wahrgenommen (Haushalt Senator für Kultur).
- Gebäudemiete: 77 356,32 €. Die Gebäudemiete umfasst Foyer, Büro Ausstellungsräume, Magazin, Aktenarchiv, Lager, insgesamt 1 378,86 m<sup>2</sup> (Haushalt Senator für Kultur).

- Betriebskosten (Strom, Wasser, Heizung, Entwässerungsgebühr, Sicherheit, Feuerversicherung, Glasreinigung, sonstige Betriebskosten): 27 911 € (Haushalt Senator für Kultur).

Die Städtische Galerie erhält keine Projektmittel. Über den Gesamtanschlag von 40 000 € per annum hinausgehende Bedarfe für Ausstellungen werden von der Städtischen Galerie über Bundesdrittmittel oder private Sponsoren eingeworben.

5. Wie viele Kunstwerke befinden sich im Eigentum der Städtischen Galerie, und wie viele Kunstwerke befinden sich in Magazinen, und wie viele Kunstwerke sind ausgestellt oder als Leihgaben zur Verfügung gestellt worden?

In der Sammlung der Städtischen Galerie befinden sich ca. 5 000 Werke inklusive Werkserien. Etwa zwei Drittel davon sind in öffentlichen Einrichtungen mit hoher Publikumswirksamkeit wie Bildungsinstitutionen, Krankenhäuser und Einrichtungen der sozialen Dienste als Dauerleihgaben präsentiert. Mit der Präsentation von Kunstwerken wird zum einen die Aufenthaltsqualität dieser Einrichtungen mitgestaltet, zum anderen wird der Bremer Kunstszenen eine zusätzliche öffentliche Plattform geboten. Ein Drittel lagert im Magazin der Städtischen Galerie.

6. Welche Kunstwerke wurden von der Städtischen Galerie seit 2006 angeschafft?

Die Städtische Galerie Bremen hat seit 2006 keine Kunstwerke gekauft. Die in der Sammlung befindlichen Kunstwerke sind Gegenleistungen der sozialen Künstlerförderung, Gegenleistungen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Künstlerinnen/Künstler und Schenkungen.

7. Wie viele Besucher generiert die Städtische Galerie pro Jahr im Durchschnitt? Welche Veranstaltungen hat die Städtische Galerie seit 2011 durchgeführt, und wie viele Besucher waren auf diesen Veranstaltungen?

Die Ausstellungen und Veranstaltungen der Städtischen Galerie sind grundsätzlich gebührenfrei. So kann die durchschnittliche Besucherzahl nur anhand von nicht immer belastbaren Strichlisten ermittelt werden. Seit 2009 hat die Städtische Galerie pro Jahr durchschnittlich ca. 3 500 bis 4 000 Besucherinnen/Besucher.

Die Ausstellungen, die die Städtische Galerie seit 2011 durchgeführt hat, sind auf der Homepage der Städtischen Galerie [www.staedtischegalerie-bremen.de](http://www.staedtischegalerie-bremen.de) unter dem Stichwort „Archiv“ einsehbar. Seit 2014 sind dort zusätzlich zu den Ausstellungen auch die Veranstaltungen zu den jeweiligen Ausstellungen vermerkt. Die Besucherzahlen auf den Veranstaltungen variieren je nach Veranstaltungsformat (Ausstellungseröffnung, Führungen, Themenveranstaltungen) zwischen 400 (Ausstellungseröffnungen) und zehn Personen (Führungen).

8. Wie bewertet der Senat die Arbeit der Städtischen Galerie? Welche Entwicklungsperspektiven sieht er, und welche konkreten Pläne werden vom ihm und der Städtischen Galerie für die Zukunft verfolgt?

In Bremen leben und arbeiten ca. 600 bildende Künstlerinnen/Künstler, die Studierenden der Hochschule für Kunst nicht eingerechnet. Aus dieser Anzahl wie auch der Existenz der Kunstakademie ergibt sich eine kulturpolitische Verantwortung für diese kreative Szene. Die Städtische Galerie hat einen klaren inhaltlichen Fokus auf die Bremer Kunstszenen mit ihren vielfältigen Positionen und einen fachlich ausgewiesenen Qualitätsstandard. Die Galerie ist beim Bremer Publikum als Einrichtung für zeitgenössische Kunst aus Bremen hoch geschätzt. Die fachliche Arbeit ist regional und überregional in der bildenden Kunstszenen anerkannt. Die Städtische Galerie ist überregional mit Kulturinstitutionen ähnlicher Profile gut vernetzt, sodass Bremer Künstlerinnen/Künstler auch überregional eine Plattform geboten werden kann. Die Erfahrungen aus langjähriger Tätigkeit der Städtischen Galerie zeigen, dass durch die Ausstellungen, die Katalog- und Projektförderungen sowie die intensive fachliche Beratung vor Ort sich für Bremer Künstlerinnen/Künstler überregionale Perspektiven zur beruflichen Weiterentwicklung ergeben haben und ergeben.

Dies alles sind sehr gute Voraussetzungen, um Bremer Künstlerinnen/Künstler zu fördern, ihnen in Bremen eine Zukunftsperspektive zu geben und einer Abwanderung entgegenzuwirken. Somit ist die Städtische Galerie für den Senat ein substanzielles und effektives Instrument zur Förderung der Bremer Kunstszene.





